faltergattungen und einem noch viel kleineren Teil der Lepidopterengattungen überhaupt — gewidmet waren, hat HEMMING gefunden, daß noch eine ansehnliche Reihe allbekannter Namen der Priorität zum Opfer gebracht werden müsse. Ich habe vor etlichen Jahren in dieser Zeitschrift [1]) HEMMINGS Buch besprochen und den Sachverhalt beleuchtet. Ich bitte den Leser, in jene Besprechung Einblick zu nehmen.

Die oben genannten, mit Kongreßhilfe zum Teil geretteten, zum Teil zerstörten [2]) Namen sind nur ein Teil der nach HEMMINGS Untersuchungen zu zerstörenden Namen. Um den Kongreß nicht allzusehr mit »Ausnahmen« von Prioritätsprinzip zu bemühen, hat HEMMING nur die krassesten Fälle zur Rettung vorgeschlagen. Bezüglich aller übrigen will er dem zerstörenden Verhängnis seinen Lauf lassen. (Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Variabilität von *Arctia fasciata Esp.*

Von *J. Stetter-Stättermayer*, Wien.

Im Jahre 1935 erhielt ich einige Dutzend Raupen von *Arctia fasciata* aus der Umgebung von Digne, die im Verlauf des Sommers durchwegs schöne, meist große Falter ergaben, welche alle in der Hauptsache der Form *tigrina Vill.* zugehörten. Nur wenige Exemplare dieser Zucht konnten als typische *fasciata* angesprochen werden, hingegen war eine Anzahl sehr hübscher aberrativer Formen aus ihr hervorgegangen. Da Zuchtmaterial dieser reizenden südlichen Arctiidae nicht sehr häufig angeboten wird, sind auch bisher nicht viele Formen bekannt geworden.

Wenn man von *oberthüri Obth.* absieht, die ich nicht nur infolge ihres gesamten Habitus, der Färbung und der Fleckenanordnung, sondern auch wegen ihres Vaterlandes unter allen Umständen zu *dido Wagn.* stellen möchte, so sind außer *tigrina Vill.* und *esperi St.* eigentlich bisher nur ganz wenige Abarten beschrieben worden, die ich der Vollständigkeit halber hier anführen möchte.

Es sind dies *obscurior Th.-Mieg*, eine dunkle Form mit fast schwarzem Mittelfeld, *punctifera Th.-Mieg*, mit zu ganz kleinen Fleckchen reduziertem Vorderflügelschwarz, also eine extreme Form von *tigrina*. Dann *aurora Caradja* mit stark verdunkelten Vorderflügeln und oft vollkommen rot übergossenen Hinterflügeln. *Virginalis Obth.* zeigt die weißen Binden so verbreitert, daß der Diskus fast zur Gänze weiß ist. TURATI und VERITY beschrieben endlich eine Form mit geraderer, hellgelber Streifenzeichnung, bei welcher im Mittelfeld die schwarze Zeichnung so stark verdickt ist, daß sie ein großes schwarzes Trapez bildet, in dem nur ein gelber

---

1) 52. Jahrg., 1935, S. 178—183, 197—202.

2) So ist beispielsweise *Vanessa* jetzt das, was bislang *Pyrameis* war; was aber bisher *Vanessa* war (*polychloros* usw.) ist *Nymphalis Kluk*.

Punkt und ein schmales Streifchen übrig bleibt und nennen sie *paroisi*.

Im Vergleich zu ihren Verwandten weist also *fasciata* bisher eine äußerst geringe Formenanzahl auf und will ich im Nachfolgenden einige hübsche Abarten dieser Spezies zur Kenntnis bringen.

ab. ***confluens ab. nov.*** Bei dieser sind die schwarzen Binden der Vorderflügel durch schwarze Querriegel miteinander verbunden. Am häufigsten zeigt sich diese Tendenz längs des Vorderrandes. Mitunter kommen gänzlich unsymmetrisch gezeichnete Exemplare vor.

Typen: 1 ♂ e. l. ohne Patriaangabe, 1 ♀ e. o. Digne VII. 1935.

ab. ***rubroflammea ab. nov.*** Das Randrot der Hinterflügel und deren Analfalte intensiv entwickelt und verbreitet, gegen das Mittelfeld Strahlen oder Zacken aussendend, doch ist zum Unterschied gegen die nachfolgende Form das Rot von der gelben Grundfarbe scharf abgesetzt.

Typen: 3 ♀♀ e. o. Digne, VI. und VII. 1935.

ab. ***fulminans ab. nov.*** Die rote Randfärbung ist von der gelben Grundfarbe nicht scharf getrennt, sondern geht in diese über, wodurch der Hinterflügel orangefarben, oft aber auch ganz rot übergossen erscheint, ähnlich wie bei *aurora Caradja*; während CARADJA bei dieser die stark verdunkelten Vorderflügel als Hauptmerkmal angibt, hat *fulminans* normal gezeichnete, meist sogar sehr helle Vorderflügel. Bei den zugehörigen ♂♂ ist das Rot blasser als bei typischen Stücken. Gänzlich rot übergossene Hinterflügel kommen im männlichen Geschlecht wohl nicht vor, doch sind sie von typischen ♂♂ leicht durch die rötliche Tönung der gelben Grundfarbe und das nicht scharf abgetrennte Randrot zu unterscheiden.

Typen: 6 ♂♂ e. o. Digne, VI. und VII. 1935; 8 ♀♀ e. o. Digne, VI. und VII. 1935, 1 ♀ e. l. Bass. Alpes III. 1927.

ab. ***mediopuncta ab. nov.*** Mit Ausnahme des gut entwickelten mittleren schwarzen Flecks der Hinterflügel fehlen alle Diskalflecke.

Typen: 4 ♂♂ e. o. Digne, VI. bis VIII. 1935; 4 ♀♀ e. o. Digne VI. und VII. 1935.

ab. ***depuncta ab. nov.*** Das Gegenstück zur vorherigen Form, der mittlere Fleck fehlt vollständig, hingegen sind noch einige der Discalflecke vorhanden.

Type: 1 ♂ e. o. 26. VII. 1935, Digne.

ab. ***immaculata ab. nov.*** Sämtliche Discalflecke des Hinterflügels fehlen, nur der schwarze Apikalstreif und der Hinterrandsfleck sind erhalten. Hand in Hand damit geht wohl das Überwiegen der weißen Vorderflügelfarbe, da zwei dieser Falter bereits der Form *punctifera Th.-Mieg* angehören.

Typen: 4 ♂♂ e. o. Digne, VI. und VII. 1935.

ab. ***nigrociliata ab. nov.*** Die Fransen aller Flügel schwarz gescheckt.

Type: 1 ♂ e. o. Digne, VII. 1935.

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Stetter-Stättermayer J.

Artikel/Article: Beitrag zur Variabilität von Arctia fasciaia Esp. 191-192